Zwei Räume – ein Erlebnis:

Die Erfahrung der Nähe

Zum zweiten Mal nach 2005 gab es das Konzert in zwei Räumen. Der Glarner Singverein, die glarnerlandstriicher und das Glarner Kammerorchester spielten unter Leitung von Christoph Kobelt zuerst in der Stadtkirche Glarus und anschliessend in der Aula der Kantonsschule. Eine Musikerfahrung.

Pianist Patrizio Mazzola konzentriert sich auf die phänomenale Interpretation des Klavierkonzerts von Edvard Grieg – das Orchester tritt mit ihm in ein inniges und feuriges Gespräch.

Wie aus einer anderen Welt tönen die Stimmen, die Musik kommt von weit herab. Denn Chor und Orchester spielen – wie von Schubert für seine Messe Nr. 2 vorgeschrieben – piano. Nur etwas mehr als 20 Minuten Kirchenmusik und doch, die Sammlung beginnt, die Augen schliessen sich, etwas sehr Altes nimmt in dieser Komposition aus der Epoche der Romantik Raum, präzise, durchsichtig, als sängen Elfen am Nordpol. Darin die klaren Stimmen der Solisten – der reine Tenor von Dino Lüthy, der den Raum wie ein Schwert durchschnitt. Eine unglaubliche, unerwartete Stille tut sich auf, nachdem die letzten Takte verklungen sind. Erwartung, Anspannung, Nachgenuss – dann macht sich das Publikum auf, um die Nähe zu erleben.

Nähe heisst sprechen

Bevor allerdings das musikalische Erleben weiterging, kam der gesellschaftliche Anlass. Mitglieder des Chors, der beiden Orchester und die Besucherinnen und Besucher assen und tranken, rauchten draussen vor der Tür oder drängten sich drinnen in Gruppen. Natürlich drehten sich die Gespräche um die Musik. Um das junge Quartett der Solisten Andrea Matter, Sopran; Schoschana Kobelt, Alt; Dino Lüthy, Tenor, und Jonathan Prelicz, Bass. Neben Schoschana, der Tochter, spielte David Kobelt, sein Sohn, die Pauken. Die Familientradition also lebt weiter, von Generation zu Generation. Es ist eine Gesellschaft von Klassikbegeisterten, die sich hier trifft. Die den Genuss dieser Kompositionen zu würdigen weiss und die sich auf den zweiten Teil freut.

Mazzola meets Orchester

Im zweiten Teil klingen die Stimmen und Instrumente nahe. Der Chor hat sich seitlich aufgestellt, die Gesichter sind im Profil zu sehen. Bei Franz Schuberts Schauspielmusik zu Rosamunde klingen die Register ausgewogen und kräftig – ein neues Klangerlebnis zum Begreifen und Schwelgen. Melodien, Romanzen – das Orchester und der Chor lassen die Romantik erstehen. Zum Schluss dann erscheint Patrizio Mazzola, der Pianist. Konzentriert setzt er sich hin, rückt den Stuhl zurecht. Dann entfesselt er zusammen mit dem Dirigenten, das furiose Klavierkonzert von Edvard Grieg, eine Welt der Gefühle, der Erfahrungen tut sich auf. Denn hinter den virtuosen Läufen ist ein Werk, das eigenständiger kaum sein könnte. Unter der Leitung von Christoph Kobelt laufen das Glarner Kammerorchester, die glarnerlandstriicher und die zusätzlichen Instrumente – insbesondere Bläser – zu Hochform auf. Sie spielen mit Mazzola und dieser mit ihnen. Die Klänge des Klaviers sprechen über den Streichern, die Bläser antworten, ein Erlebnis, das die Zuhörenden von den Sitzen reisst und sie eine Zugabe erklatschen lässt. Dann ist diese Begegnung vorbei – doch sie klingt nach und wird noch weiter nachklingen. ● *fj*

Inseraten-Annahme:
Telefon 055 647 47 47, Fax 055 647 47 00

Sonntags-Matinee im Tolderhaus in Näfels:

Ein Ehepaar, zwei Karrieren

Diesen Sonntag, 20. November, von 10.30 bis 12.00 Uhr lädt das «kulturforum brandluft glarus-nord» zum Small Talk mit Heinz und Marianne Landolt-Rickenbach im Bohlensaal des Tolderhauses Näfels.

Heinz Landolt, international ausgezeichneter Fotograf und Erfinder der fotografischen Zinkografie, und Marianne Landolt, Tätigkeit im diplomatischen Dienst im Ausland und danach Vize-Stadtpräsidentin von Dietikon ZH, erzählen von ihren Lebenswegen. Beide sind im Glarnerland aufgewachsen, Heinz in Näfels, Marianne in Netstal. Musikalische Umrahmung «Müsiaque» unter Leitung von Manuela Einsle. Moderation: Fridolin Hauser. Alle sind herzlich eingeladen. ● *eing.*

Sonntag, 20. November, von 10.30 bis 12.00 Uhr, Bohlensaal, Tolderhaus Näfels: Ein Ehepaar, zwei Karrieren.

Gemeindestube Schwanden:

Candle-Light-Dinner mit den «Sam Singers»

Am Samstag, 3. Dezember, findet im Brauereigasthof Adler wieder ein Candle-Light-Dinner statt. Diesmal sind die «Sam Singers» unter der Leitung des bekannten Samuel Zünd zu Gast. Es hat noch einige Plätze.

Die «Sam Singers» sind: Samuel Zünd (Bariton und Piano, Bandleader), Catriona Bühler (Sopran), Liliana Salah Eddine-Wüthrich (Mezzosopran) und Helen Iten (Alt). *(Foto: zvg)*

Die heisse Liedershow für die kalte Jahreszeit, verbunden mit einem vorzüglichen Gourmet-Menü.
Die elegante fünfstimmige Close Harmony-Formation zaubert die goldene Ära unvergesslicher Entertainer und legendärer Vokalensembles wie den «Comedian Harmonists», den «Manhattan Transfer», der «Andrews Sisters» und der «Geschwister Schmid» in die Gegenwart zurück.
Ob Wirtschaftswunder-Schlager aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren, Swinghits oder nostalgische Schweizer Melodien: die «Sam Singers» verstehen es stets, mit Charme und Schalk, Glamour und Bravour zu begeistern.
Zusätzlich werden die «Sam Singers» durch den Glarner Fridolin Blumer (Kontrabass) unterstützt. Alle Mitglieder der «Sam Singers» haben eine professionelle Gesangsausbildung und sind einzeln auch in Oper, klassischem Konzertfach oder in der Musical-, Dance- und Jazzszene tätig. ● *eing.*

Samstag, 3. Dezember, ab 19.00 Uhr, Brauereigasthof Adler, Schwanden: Candle-Light-Dinner mit dem «Sam Singers».
Reservation: Telefon 055 644 27 89 oder E-Mail: *aeblipaul@bluewin.ch.*

Glarner Tambourenverein (GTV) Näfels:

Pascal Grossmann gewinnt zweimal

Die Glarner Tambouren aus Näfels waren erfolgreich an Tambourenwettspielen: beim ostschweizerischen Jungtambourenfest in Lüchingen SG und eine Woche später in Cernier NE beim westschweizerischen Verbandsfest.

Pascal Grossmann (Mitte) und Michael Knobel (rechts) auf dem Podest. *(Foto: zvg)*

In der Höchstkategorie der Jungtambourensektionen gingen die Tambouren vom GTV Näfels in Lüchingen als Titelverteidiger an den Start. Viele Jungtalente sind jetzt in diese Gruppe vorgestossen. Sie erreichten den sechsten Schlussrang. Für Leiter Pascal Genhart spricht das Potenzial dieser Gruppe für eine erfolgreiche Zukunft.
Die jüngere Glarner Formation debütierte in der zweiten Kategorie und erreichte unter der Leitung von Marc Hobi den achten Rang.

Einzelwettspieler überragend

Der GTV trug von allen Vereinen die meisten Einzelauszeichnungen heim. In der Höchstkategorie T1 (U20) qualifizierten sich alle drei startenden Glarner für den Final. Festsieger wurde Pascal Grossmann aus Mollis. Michael Knobel aus Glarus platzierte sich auf dem dritten Rang, auf dem sechsten Rang landete Cédric Landolt. Knobel und Landolt gehören mit 16 Jahren bereits zur Elite der U20-Tambouren.
Im Final der Kategorie T3 (U16) verpasste Marc Zweifel das Podest um einen Zehntelpunkt, Adrian Gallati rangierte zwei Ränge hinter ihm. Auch Noe Jucker und Armin Rhyner wurden ausgezeichnet. Bei den Jüngsten im T4 gewann Emanuel Weimert aus Mollis. Er startete das erste Mal am Wettspiel. Seine Kollegen Lukas Landolt (7.), Zairon Peterhans (9.) und Dominic Marti (14.) erspielten sich alle auch eine Auszeichnung.

Eine Woche später in Cernier

In Cernier stellten sich fünf Tambouren aus dem Glarnerland im Einzelwettspiel der Jury. Seth Müller aus Mollis bekam bei den Erwachsenen für den 19. Rang die Auszeichnung, Marc Hobi verpasste den Kranz nur um einen Zehntelpunkt. Bei den Jungtambouren U20 gewann wieder Pascal Grossmann. Michael Knobel beendete das Wettspiel auf dem fünften Rang, Cédric Landolt als 13. Diese Ergebnisse stimmen zuversichtlich.
Im Januar 2012 startet der Anfängerkurs – der GTV Näfels freut sich über Anmeldungen unter *www.gtvnaefels.ch* von Buben und Mädchen ab 8 Jahren, die in die Fussstapfen der überaus erfolgreichen Jungtambouren treten möchten. ● *eing.*

Glarus, Aula Kantonsschule:

«Der Blindgänger» live mit Steven Mack

Der 25-jährige Zürcher Abenteurer Steven Mack ist bei einem Pendelsprung von der Ganterbrücke 150 Meter im freien Fall abgestürzt. Wie durch ein Wunder hat er überlebt, ist aber seit diesem Tag blind. Am Freitag, 25. November, 19.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Glarus wird er über sein Schicksal und Leben berichten.

Kopfstand von Steven Mack. *(Foto: zvg)*

Mit viel Humor erzählt Steven, in seiner mit faszinierenden Bildern und Videos gespickten Multivision, über das Wagnis Leben, wie er sein Leben nach dem Sturz neu entdeckt und die Grenzen auslotet. Er klettert wieder, taucht und fährt Fahrrad!
Am 28. Mai 2006 ist er mit ein paar Freunden im Wallis unterwegs. Das Ziel ist die 150 Meter hohe Ganterbrücke. Es ist nicht das erste Mal, dass er einen Pendelsprung von dieser Brücke wagt. Doch nach diesem Tag wird nichts mehr so sein wie früher. Beim Sprung reissen aus unerklärlichen Gründen beide Seile. Steven stürzt die 150 Meter im freien Fall in die Tiefe und prallt mit voller Wucht auf eine Lärche, eine kleine Hütte und dann auf den felsigen Waldboden. Wie durch ein Wunder überlebt er. Sein Schädel ist zertrümmert, sein Körper jedoch praktisch unversehrt – für die Retter und Notfallärzte ein Rätsel.
Nach dem Koma und Wochen im Spital wacht Steven langsam und in seiner eigenen, neuen Welt auf. Nach und nach wird ihm bewusst, dass er sein Augenlicht verloren hat. Von nun an «sieht» der blinde Steven Mack vieles anders, geht seinen eigenen Weg, oftmals abseits von gängigen Normen und Vorstellungen.
Steven Mack erzählt live von seinem tiefen Sturz und dem Weg zurück ins Hier und Jetzt. Voller Energie und mit viel Humor nimmt er seine Zuschauer mit auf eine eindrückliche und berührende Reise durch sein Leben. ● *eing.*

Infos und Tickets: *www.global-av.ch.*